

DAS "FEMINISMUS FICKT!" INTERVIEW

VON IMAGINATION



Patrick Catuz zeigt kompetent und unverkrampft, welches erotisch-kreative Potential im vielschichtigen Phänomen der Pornografie verborgen ist. Das Thema Pornografie war ihm nie fremd, seine Leidenschaft dafür wurde aber erst durch Fem Porn und Erika Lust geweckt. Ein Jahr lang arbeitete er mit Erika Lust zusammen und war am Projekt CABARET DESIRE von 2011 beteiligt. Was Pornografie für Patrick Catuz ist und wie er auf den pornografischen Geschmack gekommen ist, verrät er uns im Interview zu seinem Buch FEMINISMUS FICKT!

Imagination: Vermutlich beschäftigen sich mehr Menschen mit Pornografie, als sich öffentlich dazu bekennen oder gar darüber schreiben. Wie bist Du als Kulturwissenschaftler dazu gekommen, ein Buch über feministische Pornografie zu schreiben?

Patrick: Ich bin da mehr oder weniger reingerutscht. Eines Tages hat mich eine Freundin, mit der ich mich einmal über Pornografie unterhalten habe, darauf hingewiesen, dass es da auch noch etwas anderes gibt, als das, was sich die Leute so unter Pornos vorstellen. Das hat die Tür einen Spalt geöffnet, hinter welcher sich mehr befindet, als die Klischees und Stereotypen.

Imagination: Wie bist du persönlich auf den pornografischen Geschmack gekommen?

Patrick: Ich war grundsätzlich nie besonders scheu was dieses Thema betrifft und hatte auch bezüglich Pornografie relativ geringe Berührungsängste. So wirklich spannend wurde das Thema für mich erst, als ich Fem Porn und Erika Lust kennenlernte. Sie stand damals noch ganz am Anfang und hatte gerade einmal einen Kurzfilm vorzuweisen. Ich war begeistert.

PORNOGRAFIE UND FEMINISMUS

Imagination: Wie definierst du Pornografie und worin unterscheidet sich darin die feministische Pornografie?

Patrick: Das ist eine so banale Frage und dennoch eine, die nicht oft genug geklärt werden kann. Die meisten Leute denken gar nicht über den Begriff nach, weil sie meinen, sie würden schon wissen was das ist, weil sie es gesehen hätten. Und schon vergleicht man Äpfel mit Birnen. Für manche ist es das Obszöne, fast schon alles, was gegen das Sittengefühl verstößt, was provoziert, aneckt, verstört. Für manche ist es Prostitution und sie versuchen eine Art Sozialkritik an den Gegenstand zu heften. Ich bin da eher Filmwissenschaftler. Für mich ist Pornografie ein Genre, dass sich mit dem zentralen Thema der Sexualität beschäftigt und explizite Darstellungsformen sexueller Handlungen verwendet. Insofern ist feministische Pornografie ein Teil der Pornografie, jedoch zu unterscheiden vom Mainstream, der noch von Männern dominiert wird und eigentlich fast nur für eine männliche Zielgruppe produziert wird. Insofern kann ich feministischen Porno daran erkennen, dass es sich um Unternehmen handelt, die von Frauen geführt werden, wo Frauen die Glasdecke durchbrechen und nicht mehr nur Performerinnen oder vielleicht Make-Up-Artists sein können, wie es im Mainstream häufig der Fall ist. Oder aber durch ihre andere Bildsprache, dadurch, dass eine Frau die Hauptfigur ist, ihre Wünsche und Begierde im Zentrum der Geschichte steht und zwar nicht mit einem versteckten Umkehrschluss, dass sie dann wieder nur die Bedürfnisse von Männern bedienen müssen.